

Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Tessa Ganserer, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Gisela Sengl, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Christina Haubrich, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Stephanie Schuhknecht** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Preis für lesbische Sichtbarkeit

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zur Anerkennung und Wertschätzung der Lebenswirklichkeiten lesbischer Menschen einen Preis für lesbische Sichtbarkeit zu initiieren. Dabei dürfen lesbische Personen nominiert werden, unabhängig des ihnen bei der Geburt zugewiesenen Geschlechts, Initiativen oder Gruppen, durch vorgeschlagene Bewerbungen sowie durch Eigenbewerbung.

Begründung:

Lesbische (cis- wie nicht-cisgeschlechtliche) Frauen sind im besonderen Maße von diskriminierenden und benachteiligenden Bedingungen konfrontiert. Die von der Grünen Landtagsfraktion in Auftrag gegebene Studie Queeres Leben in Bayern der Hochschule Landshut stellte beispielsweise fest, dass Lesben in der Gruppe der insgesamt nicht-heterosexuellen Menschen am häufigsten Diskriminierung in den letzten drei Jahren in Bayern erfahren haben (Wagner/Oldemeier 2020). Hinzu kommt ein besonderes Maß an Mehrfachdiskriminierung – sowohl in der Mehrheitsgesellschaft als auch in der queeren Community.

Dabei gilt gleichzeitig, dass die Lebenssituationen, Erfahrungen, spezifischen Herausforderungen und wichtige Errungenschaften im Zusammenhang mit lesbischen Leben weder einer allgemeinen noch einer spezifischen queeren Öffentlichkeit ausreichend bekannt sind. Wenn es um queerspezifische Themen geht werden Lesben zwar meist mitgenannt, aber sie werden kaum angemessen sichtbar.

Vor diesem Hintergrund wird ein jährlicher Preis für lesbische Sichtbarkeit in Bayern ein starkes Symbol setzen, um die charakteristischen Bedingungen der Unsichtbarkeit für Lesben wirksam zu bekämpfen.